

Abonnementspreise.

Vierteljährlich in Strassburg
ins Haus gebracht Fr. 10.
monatlich Fr. 6.50, d.
Post bezogen Fr. 19.50 o.
unter 2.

**Das Album des
Euchar. National-Kongresses
ist erschienen.**

Im Format 26x36 cm, auf bestem Kunst-
druckpapier gedruckt, mit 150 verschö-
nigten Illustrationen, sowie eine
Formal (S. 11) und die statistischen
Ergebnisse an die verschiedenen
des Eucharistischen Kongresses.
Preis nur Fr. 15.-

Freie durch die Post Fr. 16.25, an-
sonsten durch den Verlag.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen
oder direkt vom Verlag.
DER ELBÄSSER
Finkmattstr. 6 - Postfach-Rote 15.05

Ein
Redaktion
Finkmatt
Postfach
STRASSBURG
Société d'Édition.

11 Beilage

Der Elsäßer L'ALSACIEN

Volant + Sportsbeilage + Aus der kath. Welt + Kleine Revue + Zeitfragen + Der Landwirt + Soziale Fragen
Anstrierer + Der kleine Elsässer (Jugendbeilage) + Jung-Volkspartei (Jeunesse U. P. R.)
Dieses Blatt ist zur Einrichtung von gerichtlichen Anzeigen bestimmt.

Publicité.

Bureau du Journal:
6, rue Finkmatt. Tél. 303, 323
Presse Réunie:
Strasbourg, 31, place de la
Cathédrale Tél. 64.36-43.41
Paris, 6^{me}, rue du 4-Sep-
tembre.
Téléphone Richelieu 76.09
Colmar, 28, rue des Têtes.
Publicité Générale:
Strasbourg, 3, rue du Dôme,
Tél. 81.82.

Nr. 218

51. Jahrgang

Erscheint wöchentlich sechsmal

Donnerstag, den 19. September 1935

19. September

Bischofsworte an die Lehrerschaft.

Seit dem Vorjahr findet sich die Wiener Lehrerschaft am Tag des Schulbeginns im Stephansdom zu einem Eröffnungsgottesdienst ein, um den Allmächtigen um seinen Segen für ihre verantwortungsvolle Arbeit an der Jugend zu bitten. Dieses Jahr zelebrierte Kardinal Innitzer ein Heiliggeistamt, an dem einige tausend Wiener Lehrer und Lehrerinnen teilnahmen.

Nach dem Evangelium richtete Kardinal Innitzer an die Lehrpersonen eine Ansprache und umriss die Aufgaben des Lehrers und Erziehers. Der Kirchenfürst führte u. a. aus: «Der Mensch soll Gottes Werk vollenden helfen: Gott hat in jedem Menschen schöpferische Kräfte gelegt, aber sie bedürfen zu ihrer Erweckung und Entfaltung der Mitarbeit anderer: Das ist die erste Aufgabe des Erziehers. Die Arbeit des Jugendbildners muss schöpferisch, bildend, gestaltend sein. Ueber dem Lebenswerk jedes Jugend Erziehers steht das Wort: Lasset uns Menschen formen nach Gottes Bild und Gleichnis. Dieses Bild wurde durch die Erbschuld entstellt. Da kam Christus als Gottmensch in die Welt. Seit dieser Zeit steht für den Erzieher Bild und Gleichnis klar vor Augen: Jugend erziehung ist Bildung, Formung nach Christus. Es ist noch grösserer Spielraum gegeben für die Entwicklung der schöpferischen Kräfte des Erziehers, seines Charakters und seiner Anlagen. Anlage und Begabung des Kindes, Zeitlage, soziale Schichtung u. a. m., alles das, was man Milieu nennt, wirken positiv oder negativ auf die formende Tätigkeit des Erziehers ein. Es muss im Interesse wahrer Erziehung betont werden, dass sich der Erzieher vor Nachahmung und Heranbildung des gleichen Typus hüten soll: junge Menschen dürfen aus der Schule nicht wie Fabrikate aus einer Maschine heraus treten. Gemeinschaftserziehung ist wertvoll, aber sie darf nicht seelisch gleichschalten und wertvolle Anlagen verkümmern lassen. Arbeitsweisen, Methoden und Wege müssen stets schöpferisch neu geformt und errungen werden, aber alles muss zu Christus führen: jeder Mensch muss ein zweiter Christus werden.

Der Unterricht muss in allen seinen Belangen religiös durchdrungen sein; der Unterricht ist in letzter Linie Charakterformung. Für den Lehrer als Erzieher ist notwendig, dass er sich um das hohe Ziel der Erziehung willen ganz tief in die Seele jedes Kindes hineinarbeitet, dass er um das Verständnis der einzelnen jungen Seele ringt. Oberstes Gebot für den Lehrer ist Selbstlosigkeit; Selbstsucht ist das schwerste Hemmnis in der Erziehung. Der egoistische Lehrer duldet keine Ehrfurcht vor fremder Art, er formt das Kind nach dem eigenen Ich, er vergisst das höchste Erziehungsziel, die Formung nach Christus. Der richtige Lehrer weiss um das Ziel und die Grenzen seiner Arbeit: sie ist getragen vom Geist der Verantwortlichkeit vor Gott, der Gemeinschaft und dem jungen Menschen. Die Kraft zu dieser Arbeit holt sich der Erzieher aus der eigenen Gottverundenheit in der Christengemeinschaft. Der Bischof hütet die Lehrerschaft im Zusammenarbeiten mit den Religionslehrern und Seelsorgern; niemand weiss es besser als der Jugendbildner, dass die Grundlagen zum Aufstieg eines Landes in einer moralischen Erziehung des ganzen Volkes liegen. Die Lehrerschaft ist berufen, ein tragender Pfeiler der katholischen Aktion zu sein; als Intelligenzler sollen die Lehrer in ihr führend sein.

Mit Segenswünschen für die grosse und schöne Arbeit der Lehrer schloss der Kardinal.

Gefährliche Rettung

auf stürmischem Meere.

h. BOULOGNE-SUR-MER, 18. Sept. — Während der letzten Nacht hat der Sturm vier Arbeiter überrascht, die mit den Verlängerungsarbeiten des Hafendamms beschäftigt waren. Bis heute Abend um acht Uhr blieben die vier Arbeiter in ihrer Metallkiste. Das Rettungsboot fuhr mehrere Male aus, um sie zu retten, musste aber immer unverrichteter Sache wieder heimkehren.

Erst der vierte Rettungsversuch gelang. Die Arbeiter waren während 20 Stunden in ihrem metallenen Gefängnis geblieben.

Unsinnige Wette

fordert ein Menschenleben.

h. VERDUN, 18. Sept. — In Loison ist der Pariser Georges Martin, der auf Urlaub bei seinen Grosseltern weilte, einer unsinnigen Wette zum Opfer gefallen. Er hatte sich seinen Kameraden gegenüber verpflichtet, den Blitzschutz einer Hochspannungsleitung zu erreichen. Wohl gewann er die Wette, aber er wurde von dem Starkstrom erfasst und getötet.

„Wir sind auf dem Marsch“!

Was die Vorbereitung des Ostafrikakrieges kostet

Die Londoner «Morning Post» veröffentlicht in ungewöhnlich grosser Aufmachung eine Unterredung, die ihr römischer Korrespondent mit Mussolini hatte. Zwei Dinge verdienen aus der Unterredung besonders hervorgehoben zu werden. Mussolini behauptet, am 29. Januar und später noch einmal am 1. Mai auf dem Wege über den italienischen Botschafter in London

an die englische Regierung

herangetreten zu sein mit dem Wunsche, in freundschaftlicher Weise eine Lösung der abessinischen Frage zu suchen und zugleich zu einer engen italienisch-englischen Zusammenarbeit in Bezug auf Abessinien zu kommen. Beide diplomatischen Schritte des italienischen Botschafters in London waren bisher völlig unbekannt. Auf beide Vorstellungen, so behauptet Mussolini, habe die englische Regierung ausweichend geantwortet.

«Heute», so erklärte Mussolini, «steht eine italienische Armee in Ostafrika. Bisher haben die Vorbereitungen

zwei Milliarden Lire gekostet.

Glauben Sie, wir haben das zum Spass getan? Nein, wir sind auf dem Marsch und es ist jetzt zu spät, uns aufzuhalten.»

Mussolini bemüht sich dann, England zu beruhigen, indem er versichert, dass nachdem Italien in Abessinien erfolgreich vorgedrungen ist, keine weiteren Ansprüche zu stellen. «Sobald wir Kolonien erhalten haben», so erklärte Mussolini, «wird Italien wie alle kontinentalen Mächte konservativ werden.

England und Frankreich

haben nichts zu fürchten, weil Italien dann mit ihnen in ihrer Politik der Erhaltung zusammenwirken wird. Aber solange Italien ohne solche Kolonien ist, bleibt es und muss es bleiben ein Herd der Agitation.»

Auf die direkte Frage des Korrespondenten, ob ein

Krieg mit Abessinien jetzt unvermeidlich

sei, erklärte Mussolini: «Das hängt nicht von Italien ab, sondern von Abessinien und dem Völkerbund.»

Mussolini hat ferner in einer Unterredung mit einem «Matin»-Vertreter aus Paris unter anderem gesagt: «Italien wird geradeaus seinen Weg gehen, wie es ihm für gerecht und in seinem, Italiens Interesse liegend ansieht. Man hat anfänglich geglaubt, dass ich vielleicht eine Pokerpartie spiele, aber wir finden es heute ungeheuerlich, dass England, das die Welt beherrscht, uns dieses arme kleine Teilchen Erde unter der afrikanischen Sonne verweigert. Niemals wird von unserer Seite aus

irgend ein feindseliger Akt

gegen irgend eine europäische Nation begangen werden. Aber wenn man uns gegenüber eine kriegerische Handlung begeht, dann wird es eben der Krieg sein. Italien wünscht den Krieg nicht, aber es fürchtet ihn auch nicht. Will man aber wirklich

Millionen von Toten in Europa?

Dann müssen aber diejenigen, die diese Katastrophe entfesselt haben, vor der Geschichte die Verantwortung tragen. Ich verstehe es nicht, dass man, weil ein Haus brennt, gleich die ganze Stadt in Brand stecken will. Wie kann man es nur für möglich halten, dass man wegen Abessinien ganz Europa mit Blut überschwemmen will?»

«Wir haben mit Freimütigkeit gesagt, was wir durch diese koloniale Operation erreichen wollen. Unsere Sicherheit zunächst und Expansionsmöglichkeiten für ein geburtenreiches Land,

das, nachdem es in seinem oft undankbaren Land alles bearbeitungsfähige Erdreich bebaut hat, nicht Hungers sterben will. Andererseits können wir in Erythraa und Somaliland nicht leben ohne Vorsichtsmaßnahmen.»

«Sie konnten sich von den unbezähmbaren moralischen Kräften des neuen Italien überzeugen. Wir haben

eine Million Soldaten mobilisiert.

Das Land ist bereit noch mehr zu geben. Wenn ich das Zeichen gebe, so werden Sie der gewaltigsten Kundgebung eines entschlossenen Volkes beiwohnen: 10 Millionen Menschen in einem Tage mobilisiert. Ausserhalb dieses Generalappells halte ich die Verbände der Arbeiter, deren Minuten kostbar sind, da sie für die nationale Verteidigung arbeiten. Dies ist eine einfache Mobilisation der politischen Kräfte, der Kräfte unserer Partei. 10 Millionen Menschen! Das ist sicherlich schon schön. Wenn es notwendig sein sollte, wird man noch mehr sehen. Dies wird eintreten, wenn man es z. B. wagen sollte,

militärische Sanktionen

zu ergreifen. Wird Frankreich, dessen freund-

schaftliche Bemühungen ich anerkenne, diese Sanktionen gutheissen? Aber die andern mögen sich gesagt sein lassen: Sanktionen schliessen die Gefahr einer Umkrempelung der europäischen Karte in sich. Das wird das klarste Ergebnis sein, welches diejenigen erreichen werden, die aus Egoismus Italien das Lebensrecht streitig machen wollen.

Und trotzdem, so schloss der Duce, wäre es

interessant und politisch klug

gewesen, unser Land zu denjenigen hinüberzuziehen, die behalten wollen, was sie haben. Man wird nun im Gegenteil sehen, was es kostet, Italien denjenigen in die Arme zu treiben, die eine andere Verteilung und — wer weiss — vielleicht mehr Gerechtigkeit fordern...»

Soweit die Ausführungen Mussolinis, der sich, wie immer, auf die italienische Expansionsnotwendigkeit stützt, um sein Vorgehen zu rechtfertigen. Gibt es nun aber kein anderes Ventil für den italienischen Drang als den Weg des Krieges und der Eroberung? Denn bei der geplanten «kolonialen Operation» handelt es sich, trotz aller Beschönigungsversuche um nichts anderes als um einen Eroberungskrieg. Wenn andere Länder früher dasselbe getan haben, so kann das im Lichte der christlichen Moral nicht als Rechtfertigung dafür angesehen werden, ebenfalls zu den Waffen zu greifen. Ist einmal die Kriegesfurie losgelassen, dann weisst man nicht, wann und wo sie mit ihrem Zerstörungswerk einhalten wird. Und sollte es dem einen Staat gestattet sein, sich freies Land gewaltsam anzueignen, mit welchem Recht wollte man dann andern Völkern, denen die Grenzen ebenfalls zu eng werden, verbieten, bei günstiger Gelegenheit das gleiche zu tun?

Jedoch, eine Lösung muss gefunden werden: sie liegt anderwärts. Wir haben sie an dieser Stelle bereits angedeutet. Warum wurde die Kolonialverteilung nach dem Kriege so kurz-sichtig vorgenommen? Es bleibt nichts anderes übrig, als hier den Hebel anzusetzen, soll eine allgemeine Katastrophe verhütet werden.



N.S.D.A.P.-Parteitag in Nürnberg.

Von l. nach r.: Stabchef Lutze, Hitler und Rudolph Hess.

Nach der Rede Bonnets

Die Stabilisierung der Währungen.

h. LONDON, 18. Sept. — Das Plaidoyer des französischen Handelsministers Georges Bonnet für eine allgemeine Währungsstabilisierung mit gleichzeitiger Senkung der Zolsschranken wird im allgemeinen von der Presse günstig aufgenommen, welche darin einen interessanten Lösungsversuch der gegenwärtigen Wirtschaftsschwierigkeiten sieht. Immerhin scheinen diese Anregungen für die nächste Zukunft nur schwer zu verwirklichen, und die meisten Zeitungen sind der Ansicht, dass das Halten des französischen Franken auf seinem gegenwärtigen Stand vom britischen Standpunkte aus das grösste Hindernis darstellt.

Keine Lösung.

Der Fünferausschuss hat seine Arbeiten beendet

Auf dem Nullpunkt

Das Fünferkomitee hat gestern seine undankbare Arbeit abgeschlossen und seinen Bericht endgültig fertiggestellt. Ueber den Inhalt dieses Dokumentes liess sich bisher nicht viel Zuverlässiges in Erfahrung bringen. Eines steht bereits fest: Heute gibt sich niemand mehr einer Täuschung darüber hin, dass die Aussichten auf eine friedliche Regelung des italo-abessinischen Konfliktes fast ganz auf den Nullpunkt gefallen sind. Sie beruhen kaum mehr auf einer Aktion des Völkerbundes, sondern höchstens noch auf der Möglichkeit, die Besprechungen zwischen Frankreich, Italien und England nochmals aufzunehmen.

Der italienische Ministerrat von gestern war noch nicht im Besitze des Fünfer-Dokuments und wird erst am Samstag offiziell darauf antworten. Fest steht heute schon, dass Mussolini die Vorschläge des Genfer Unterkomitees ablehnen wird. Und dann? Eine Dreierkonferenz zwischen Mussolini, Laval und Baldwin? In Genf scheint man hiermit zu rechnen. Es verlautet nämlich in letzter Stunde, dass Laval im Namen Frankreichs ein sehr erhebliches Opfer anbieten würde, das in der Richtung einer Neuregelung im Hafen von Djibouti zu suchen sein dürfte. Daneben wird, wie von englischer Seite verlautet, das britische Angebot, den Hafen von Zeila an Abessinien abzutreten, erneuert werden. Werden diese Angebote dem Duce Genug-tuung geben? Wir glauben es nicht. Ein Krieg in Ostafrika ist heute näher als je. Seine Rückwirkungen auf Europa sind jetzt noch unüber-schaubar.

h. GENF, 18. Sept. — Der Fünferaus-schuss hat um 12 Uhr heute mittag seine Arbeiten beendet. Der Text der Vorschläge für die friedliche Regelung des italienisch-äthiopischen Konfliktes ist jetzt endgültig

redigiert. Der Präsident, de Madariaga, wird diesen Text heute nachmittag dem Baron Aloisi, und dem äthiopischen Delegierten Tecla Hawariate überreichen.

Die Verhandlungen für die Regelung des italienisch-äthiopischen Streitfalls treten nun in ihr

entscheidendes Stadium.

Eine einzige Frage wirft sich jetzt auf: Welche Aufnahme werden diese Vorschläge bei den interessierten Mächten und insbesondere bei der Romer Regierung finden? Es wäre zwecklos, wollte man sich verhehlen, dass alle Möglichkeiten für eine

Ablehnung durch Rom

sprechen. In den italienischen Delegationskreisen, wo die Grundlinien der Entscheidung des Fünferausschusses seit gestern durch die Mitteilung des französischen Ministerpräsidenten Laval bekannt sind, macht man in Bezug auf ihre Fassung, keinen Hehl. In der Tat gibt das erörterte Projekt, wenn es auch

die Souveränität Aethiopiens

vermindert, den politischen Aspirationen Italiens doch keine Genugtuung. Es sieht vor, dass Aethiopien ein administrativer, wirtschaftlicher und finanzieller Beistand aufgezungen wird, aber diese internationale Kontrolle würde unter den Auspizien des Völkerbundes mit Unterstützung einer internationalen Polizei eingeführt. Italien, welches Aethiopien, nach dem Wortlaut der Verträge von 1906, als seine eigene Einflusszone betrachtete, erhält also nicht

das ausschliessliche Mandat,

auf welches es für seine koloniale Expansion rechnete.

«Eine derartige Lösung, so wird in den italienischen Kreisen erklärt, zeugt von einer richtigen Verständnislosigkeit für unsere Bedürfnisse; sie wird nicht als billig betrachtet werden von unserer Bevölkerung, deren nationales Gefühl sie nur erbittern wird.»

Dies und Das Nichtkatholiken urteilen über das Mönchtum

Nachdem wir die bemerkenswertesten Worte des grossen Schriftstellers Dostojewski zitiert haben...

Der protestantische Forscher Georg Wege sagt in seiner 'Allgemeinen Weltgeschichte': 'Das Mönchtum, wie es sich aus der Ordensregel Benedikts von Marsia entwickelte...

Jakob Burckhardt, der Basler Freund Nietzsches, schreibt in seinem Werk über das Zeitalter Konstantin des Grossen u. a. folgendes: '...Jene Einsiedler sind es gewesen, die im ganzen geistlichen Stande der folgenden Jahrhunderte die höhere asketische Haltung des Lebens oder doch den Anspruch darauf mitteilten...

Der protestant. Parnep schreibt: 'Das Mönchtum hat die Religion unter die Völker gebracht und ihr sittliches und religiöses Leben vertieft; es hat wunde Seelen geheilt, gebrochene Herzen aufgerichtet, unruhigen Gemütern Stetigkeit und Gleichgewicht gegeben...

Sogar Voltaire, der verhasste Gegner des Katholizismus, musste zugeben, dass er sich schmelzen ließe durch die Grösse, die es gibt, als das Opfer, das ein zartes Geschlecht mit seiner Schönheit, Jugend und oft erlauchtem Abgange eines menschlichen Elends zu lindern...

Christa atmete tief auf und erhob sich halb von ihrem weichen Kissen, um die Klingelschnur neben ihrem Bett zu erreichen...

Das grüne Schloss

Roman von RICH. A. ROHM

Nachdruck verboten. Christa atmete tief auf und erhob sich halb von ihrem weichen Kissen...

Christa atmete tief auf und erhob sich halb von ihrem weichen Kissen, um die Klingelschnur neben ihrem Bett zu erreichen...

Reiseeindrücke Reichsminister Dr. Goebbels Grissenheit

Unter allen Führern des Dritten Reiches sind die Reden und Propagandakämpfe Dr. Goebbels entschieden die erste Stelle ein. Er ist fraglos der begabteste und allseitig gebildetste von allen...

Reichsminister Dr. Goebbels Grissenheit, gepaart mit einer noch beträchtlicheren, für ihn nachteiligen Dreifachigkeit, abgesprochen werden. Und das ist volkstümlich, denn er vermag, was wir, die es ernstlich abstrahieren! Aber ihm weit überlegen an rhetorischer Gewandtheit und Veredlungskunst in der höchsten Potenz...

Das Zentrum war zu schwach dazu, und es wollte das im Ernste auch gar nicht, denn es fühlte sich dem Bolschewismus verwandter als uns. Wir achteten jede religiöse Überzeugung. Der Ton liegt auf jede, Wir dulden keine neue Inquisition. Wir eignen uns nicht dazu, wie im Mittelalter, Scherzreden und Scherzreden zu machen...

Das Zentrum war zu schwach dazu, und es wollte das im Ernste auch gar nicht, denn es fühlte sich dem Bolschewismus verwandter als uns. Wir achteten jede religiöse Überzeugung. Der Ton liegt auf jede, Wir dulden keine neue Inquisition. Wir eignen uns nicht dazu, wie im Mittelalter, Scherzreden und Scherzreden zu machen...

Das Zentrum war zu schwach dazu, und es wollte das im Ernste auch gar nicht, denn es fühlte sich dem Bolschewismus verwandter als uns. Wir achteten jede religiöse Überzeugung. Der Ton liegt auf jede, Wir dulden keine neue Inquisition. Wir eignen uns nicht dazu, wie im Mittelalter, Scherzreden und Scherzreden zu machen...

(Stürmschauer, nicht endenwollender Beifall) Nicht der Staat ist gefährdet, sondern die kleine Kirche, die zu sabotieren versucht. Partei, Armee und Staat bilden den einen festen Granitblock, und man kann sich an diesem Granitblock höchstens die Zähne ausbeissen. Was das Judenproblem anlangt, so möchte ich in aller Öffentlichkeit sagen: Wer hat provoziert? Die Juden oder wir? Wer hat mit wahren Schlagschlägen über zwei Jahre lang diesem aufreizenden Treiben zugesehen? Das Judentum hat sich in Deutschland dem Gastvolk, dem Gesetzen des Gastvolkes untergeordnet. Wir werden nicht mehr werden, das deutsche Volk über die Gefährlichkeit dieser internationalen Rasse aufzuklären.

Die israelitischen Juden werden in Zukunft nicht mehr geduldet. (Stürmischer Beifall.) Wir kennen die Juden, wir haben sie als Schakale des Wirtschaftslebens kennen gelernt. Also da haben wir! Hier die Tatsachen. Die israelitischen Juden werden in Zukunft nicht mehr geduldet. (Stürmischer Beifall.) Wir kennen die Juden, wir haben sie als Schakale des Wirtschaftslebens kennen gelernt.

Das Zentrum war zu schwach dazu, und es wollte das im Ernste auch gar nicht, denn es fühlte sich dem Bolschewismus verwandter als uns. Wir achteten jede religiöse Überzeugung. Der Ton liegt auf jede, Wir dulden keine neue Inquisition. Wir eignen uns nicht dazu, wie im Mittelalter, Scherzreden und Scherzreden zu machen...

Das Zentrum war zu schwach dazu, und es wollte das im Ernste auch gar nicht, denn es fühlte sich dem Bolschewismus verwandter als uns. Wir achteten jede religiöse Überzeugung. Der Ton liegt auf jede, Wir dulden keine neue Inquisition. Wir eignen uns nicht dazu, wie im Mittelalter, Scherzreden und Scherzreden zu machen...

Das Zentrum war zu schwach dazu, und es wollte das im Ernste auch gar nicht, denn es fühlte sich dem Bolschewismus verwandter als uns. Wir achteten jede religiöse Überzeugung. Der Ton liegt auf jede, Wir dulden keine neue Inquisition. Wir eignen uns nicht dazu, wie im Mittelalter, Scherzreden und Scherzreden zu machen...

Lozung, die den Frieden gewährleisten: Zurück zu den Kanzen! Und zu solchen Abgeschmacktheiten und satanischen Satire bläselicht und schreit der Stalidichlein beherrschte Gesandte der Hittlerianer frenetischen Beifall, diewell der grösste Teil des deutschen Volkes, sich kuchen misend, bittere Zwangsnos leidet und darbt und duldet. Wir aber, die wir etwas mehr von der Wahrheit wissen, schütten den Kopf und fragen uns: Wie ist es möglich, dass ein Volk von 66 Millionen Einwohnern sich derart leidet lässt? Ganz einfach. Ganz einfach. Die Antwort: weil die Brutalität, organisierte, militärische Brutalität, hinter der die Waffengewalt und straff organisierte Polizeigewalt steht, jeden Widerstand unmöglich macht.

Man hört noch, lieber Leser, wie Goebbels die Hitler-Jugend zu bearbeiten versteht: «Diese Jugend ist tapfer, weil unsere Bewegung sie gelehrt hat, tapfer zu sein. Diese Jugend ist glücklich, weil sie sich an den heroischen Beispielen der Bewegung aufgerichtet hat (vielleicht an dem bekannten Bluthad? Der Setzerbub). Gab es jemals eine Zeit in Deutschland, in der die Jugend so von hohen und heiligen Idealen erfüllt war, wie die unsere? Wer lacht da nicht ob solchen unwahrscheinlichen, erlogenen Danks, wenn man wisse, wie es mit diesen «Idealen» steht und mit eigenen Augen gesehen hat, wie roh, wie unsagbar roh, heute schon diese Hitler-Jugend ist, von der stillosen Seite gar nicht zu reden.

Man wirft uns vor, dass wir die Kinder zu Helden erziehen! Wir mischen uns nicht in religiöse Dinge ein. Wir erziehen die Jugend bewusst zum Disziple, und überlassen es den Kirchen, sie zum Jenseits zu erziehen. (Vergl. Hirtenbrief von Fulda!) Ich glaube nicht, dass man eine katholische Bundestracht tragen muss, um in den Himmel zu kommen. Ich habe noch nie davon gehört, dass im Paradies Glandeport getrieben wird. Aus all diesen Dingen entwickelt sich geradezu der groteske Zustand, dass wir gewissermassen die Verteidiger des reinen Evangeliums geworden sind. «Auch Christus hat keine christlichen Wandervogelgruppen gegründet. Ich weiss nicht, ob ein von einem katholischen Schneider gefertigt? Anzug so grundsätzlich anders aussieht, als einer von einem protestantischen Schneider gefertigt ist. Nein, Christus hat selbst erklärt, dass sein Reich nicht von dieser Welt ist. Sein Reich lag im Jenseits. Und dieses Reich im Jenseits wollen wir der Kirche freizügig überlassen. Wir wollen nicht auf ihre Kanzeln steigen und sie sollen nicht auf unsere Rednertribüne kommen.

Das Zentrum war zu schwach dazu, und es wollte das im Ernste auch gar nicht, denn es fühlte sich dem Bolschewismus verwandter als uns. Wir achteten jede religiöse Überzeugung. Der Ton liegt auf jede, Wir dulden keine neue Inquisition. Wir eignen uns nicht dazu, wie im Mittelalter, Scherzreden und Scherzreden zu machen...

Das Zentrum war zu schwach dazu, und es wollte das im Ernste auch gar nicht, denn es fühlte sich dem Bolschewismus verwandter als uns. Wir achteten jede religiöse Überzeugung. Der Ton liegt auf jede, Wir dulden keine neue Inquisition. Wir eignen uns nicht dazu, wie im Mittelalter, Scherzreden und Scherzreden zu machen...

Das Zentrum war zu schwach dazu, und es wollte das im Ernste auch gar nicht, denn es fühlte sich dem Bolschewismus verwandter als uns. Wir achteten jede religiöse Überzeugung. Der Ton liegt auf jede, Wir dulden keine neue Inquisition. Wir eignen uns nicht dazu, wie im Mittelalter, Scherzreden und Scherzreden zu machen...

Strossburger Chronik Traubentag

Die Traubenkur ist immer gesundheitsfördernd und wird von den Ärzten allgemein empfohlen. Es ist deshalb von Herzen zu befehlen, dass die klassische Traubenkurstation nicht nur, wie in den Vorjahren, in den Städten Traubentage veranstaltet, sondern dieses Jahr besonders sucht, in alle grösseren Ortschaften einzudringen, wo sich ein kleines lokales Comité bereitwillig zur Verfügung stellen will.

Die Direktion des öffentlichen Unterrichts von Strassburg teilt uns mit: Die schriftlichen Baccalauréats-Examen für moderne Sprachen des Sekundarunterrichts der Strassburger Akademie, sind durch das Los folgendermassen bestimmt worden: 1. Serie A prime: Mathematik, sowie ein thème. 2. Serie B: Sprache I: Version, suivie d'un thème. Sprache II: Composition.

Stadttheater Strassburg

Die neuverpflichteten Künstler. (Mitg.) — Für das Fach einer Koloraturängerin hat die Theaterdirektion Mile Suzanne Marcigny, vom Casino municipal von Nice, verpflichtet. Mile Marcigny hat schon mit jungen Jahren eingehende Klavierstudien gemacht, bevor sie sich der Opern- und Gesangsbahn widmete. Ihr Lehrmeister wurde Mile Marcigny schon nach einigen Jahren als Konzertsolistin der Concerte Colonne und der Société des Concerts Lécuyer verpflichtet. Mile Marcigny debütierte im Théâtre Ba-Ta-Clan, in Paris, im Jahre 1926. Nachdem sie während mehrerer Spielzeiten am Casino municipal von Enghien tätig war, wurde Mile Marcigny an das Casino municipal von Nice verpflichtet. Mile Marcigny ist Preisträgerin des internationalen Gesangswettstreits von Wien. Sie hat den Ruf einer ausgezeichneten Künstlerin und wird sicherlich auch in kurzer Zeit die Gunst des Strassburger Publikums finden.

Als erster Operentender werden wir im Laufe der nächsten Spielzeit M. Michel Sperte, vom Casino von Vichy, zu hören bekommen. Dieser junge Künstler machte seine sämtlichen Gesangsstudien im Konservatorium von Toulouse, die er mit dem ersten Preis für Gesang, komische Oper und Schauspieler beschränkt. Er wird sodann an die Varietés von Toulouse verpflichtet, wo er während 3 Spielzeiten mit vielem Erfolg auftrat. Alsdann kam M. Sperte in folgenden Städten tätig: Besancon, Nancy, Le Havre, Cabourg, Luchon, Clermont-Ferrand und Nice. M. Sperte wird sicherlich auch im hiesigen Stadttheater ein ausgezeichnete Vertreter der heiteren Muse sein.

Die andere Klocke nie hören oder die Wahrheit lesen können, sondern in der Presse alles und jedes wird, was irgendwem dem nationalsozialistischen Wahn nicht gefällt. Für Goebbels speziell ist so recht das Wortspiel, das in deutschen, natürlich nicht in Hittlerkreisen, heute die Runde macht: Welches ist der Unterschied zwischen dem Heiligen Vater, zwischen Hitler, Goebbels und Dr. Schacht? Der Heilige Vater sagt, was er glaubt, Hitler — in seinem Grössenwahnglauben, was er sagt; Dr. Goebbels glaubt nicht, was er glaubt.

Strossburger Chronik Foire-Exposition

In der Halle D (Eingang durch das Hauptrestaurant) wird wie immer der geschmackvoll hergerichtete Stand der weit über unsere Landesgrenzen hinaus bekannten Silberwaren- und Besteckfabrik «RENEKA» Strassbourg-Koenigshoffen ganz besonders auf. Der neue Präfekt M. Roblot, hat den Stand RENEKA auch eingehend besichtigt und H. René Kauss, den Gründer der Firma sein volles Lob ausgesprochen. Ganz besonders verdient hervorgehoben zu werden, dass Herr René Kauss es verstanden hat trotz der schweren Krise, die gerade die Luxusindustrie am meisten betroffen hat; dieselbe den heutigen Zeiten anzupassen.

Als wir voriges Jahr den Stand RENEKA besichtigten haben wir eine kleine elektrische automatische Kaffeemaschine bewundert, welche ebenfalls in der Fabrik «RENEKA» hergestellt wird. Heute ist dieselbe in der Ausstellung gezeigt und wird von den Besuchern sehr geschätzt. Diese Maschine ist ein Produkt der Fabrik «RENEKA» und wird von den Besuchern sehr geschätzt. Diese Maschine ist ein Produkt der Fabrik «RENEKA» und wird von den Besuchern sehr geschätzt.

Achtung, Arbeitsinvaliden!

Das Organisationscomité der Foire Européenne de Strassburg hat den Arbeitsinvaliden die Fédération Nationale freien Eintritt in die Ausstellung gewährt. Wir danken hiermit den Leitern für ihre schöne Geste. Antritt: Am Samstag nachmittags um 2 Uhr vor dem Eingang der Ausstellung am Wacken. Mitgliedsbücher sind mitzubringen.

Ehrlicher Finder.

Der Traumbahnfahrer Wicker Emilie aus Strassburg-Königshoffen fand gestern auf dem Bahnhofplatz eine Brieftasche mit ungefähr 4000 Franken Inhalt, die er sofort bei der Polizei abgab. Die Eigentümerin der Tasche konnte somit herbeiführen, in Besitz des Geldes kommen und hat dem ehrlichen Finder in bester Weise gedankt. Wir gratulieren Herrn Wicker.

DAS GRÜNE SCHLOSS.

«Ist sie Ihnen schon mal übergekocht, Frau Doris?» scherzte sie. «Da kann man sehen, welche eine gute Hausfrau Sie gewesen sind.» Frau Doris wollte zuerst protestieren, doch Christus lachende Augen und die köstliche Stimmung des sommerlich zauberischen Forstes liessen es nicht dazu kommen. Auf einem weiten Umweg gingen sie nach Hause, wo sie angenehm ermüdet kurz vor Essenszeit ankamen.

Achtung, Gemeindegänger!

Die christliche Gemeindegänger sind eingeladen. Die christliche Gemeindegänger sind eingeladen. Die christliche Gemeindegänger sind eingeladen. Die christliche Gemeindegänger sind eingeladen.

Die christliche Gemeindegänger sind eingeladen. Die christliche Gemeindegänger sind eingeladen. Die christliche Gemeindegänger sind eingeladen. Die christliche Gemeindegänger sind eingeladen.

Golddiebstahl.

Frau Holland Adrienne aus Courbevoie (Seine), die momentan in Strassburg weilte, wurde 37 Pfund Sterling, 10 Schilling, 170 Mark und 190 franz. Franken gestohlen. Frau Roth Sophie hat gegen Dillmann Ernest Anzeige erstattet wegen Diebstahls eines einseitigen Hut.

Achtung, Arbeitsinvaliden!

Das Organisationscomité der Foire Européenne de Strassburg hat den Arbeitsinvaliden die Fédération Nationale freien Eintritt in die Ausstellung gewährt. Wir danken hiermit den Leitern für ihre schöne Geste. Antritt: Am Samstag nachmittags um 2 Uhr vor dem Eingang der Ausstellung am Wacken. Mitgliedsbücher sind mitzubringen.

Achtung, Arbeitsinvaliden!

Das Organisationscomité der Foire Européenne de Strassburg hat den Arbeitsinvaliden die Fédération Nationale freien Eintritt in die Ausstellung gewährt. Wir danken hiermit den Leitern für ihre schöne Geste. Antritt: Am Samstag nachmittags um 2 Uhr vor dem Eingang der Ausstellung am Wacken. Mitgliedsbücher sind mitzubringen.

Jung-Volkspartei

Die Jung-Volkspartei wird am Freitag, den 27. d. M., statt. Der Vorstand.

Der Musikwettbewerb auf der Mustermesse

Im Rahmen der Mustermesse von Strassburg fand der 2. Musikwettbewerb auf dem Ausstellungsgelände statt. Der Concours wurde durch die Harmonie von Heenheim eingeleitet, unter der direction des Herrn A. Jung. Es folgte die 4-stimmige Musik von Hünningen, die Union Musicale 1848 von Bornach. Stücke wie «Wilhelm Tell» von Rossini, «An der schönen blauen Donau» von Strauss usw. wurden zu Gehör gebracht.

Die Bluttat einer Mutter

Die Aussagen der Tochter. Wir berichteten in unserer Diensttagnummer die Aussagen der Frau Pfaff aus Bischheim, die mit einer ihrer eigenen Kinder schwer verletzt hatte. In Anbetracht der schweren Verletzungen, konnte das Opfer erst am letzten Dienstag im Spital von der Gendarmerie vernommen werden. Lucie Pfaff gab folgende Erklärung ab: «Meine Mutter ist dem Trunke ergeben und wenn sie betrunken ist, so ist sie überreizt, böse und händelstüchtig. Nichtsdestoweniger lebten wir auf friedlichen Füssen miteinander. Am Tage, wo sie mich mit dem Messer verletzt hat, war ich um halb 2 Uhr nachmittags nach Hause gekommen. Sie besah sich sogleich in das Zimmer, wo mein Kind schlief und fing an zu schreien. Ich bat sie das Kind nicht aufzuwecken. Daraufhin packte sie mich an den Haaren, riss mich zu Boden und schleppte mich in die Küche. Dort ergriff sie die Axt und versetzte mir mehrere Stiche auf den Kopf, so dass ich einen Bluterguss erlitt. Es gelang mir, mich aus der Küche zu retten. Unterdessen hatte sich meine Mutter der Gendarmerie gestellt.» Nach dieser Erklärung hat Louise Pfaff, die Anzeige gegen ihre Mutter, wegen Mordversuchs aufrecht erhalten. (1)

Achtung, Arbeitsinvaliden!

Das Organisationscomité der Foire Européenne de Strassburg hat den Arbeitsinvaliden die Fédération Nationale freien Eintritt in die Ausstellung gewährt. Wir danken hiermit den Leitern für ihre schöne Geste. Antritt: Am Samstag nachmittags um 2 Uhr vor dem Eingang der Ausstellung am Wacken. Mitgliedsbücher sind mitzubringen.

Achtung, Arbeitsinvaliden!

Das Organisationscomité der Foire Européenne de Strassburg hat den Arbeitsinvaliden die Fédération Nationale freien Eintritt in die Ausstellung gewährt. Wir danken hiermit den Leitern für ihre schöne Geste. Antritt: Am Samstag nachmittags um 2 Uhr vor dem Eingang der Ausstellung am Wacken. Mitgliedsbücher sind mitzubringen.

Der Musikwettbewerb auf der Mustermesse

Im Rahmen der Mustermesse von Strassburg fand der 2. Musikwettbewerb auf dem Ausstellungsgelände statt. Der Concours wurde durch die Harmonie von Heenheim eingeleitet, unter der direction des Herrn A. Jung. Es folgte die 4-stimmige Musik von Hünningen, die Union Musicale 1848 von Bornach. Stücke wie «Wilhelm Tell» von Rossini, «An der schönen blauen Donau» von Strauss usw. wurden zu Gehör gebracht.

Die Bluttat einer Mutter

Die Aussagen der Tochter. Wir berichteten in unserer Diensttagnummer die Aussagen der Frau Pfaff aus Bischheim, die mit einer ihrer eigenen Kinder schwer verletzt hatte. In Anbetracht der schweren Verletzungen, konnte das Opfer erst am letzten Dienstag im Spital von der Gendarmerie vernommen werden. Lucie Pfaff gab folgende Erklärung ab: «Meine Mutter ist dem Trunke ergeben und wenn sie betrunken ist, so ist sie überreizt, böse und händelstüchtig. Nichtsdestoweniger lebten wir auf friedlichen Füssen miteinander. Am Tage, wo sie mich mit dem Messer verletzt hat, war ich um halb 2 Uhr nachmittags nach Hause gekommen. Sie besah sich sogleich in das Zimmer, wo mein Kind schlief und fing an zu schreien. Ich bat sie das Kind nicht aufzuwecken. Daraufhin packte sie mich an den Haaren, riss mich zu Boden und schleppte mich in die Küche. Dort ergriff sie die Axt und versetzte mir mehrere Stiche auf den Kopf, so dass ich einen Bluterguss erlitt. Es gelang mir, mich aus der Küche zu retten. Unterdessen hatte sich meine Mutter der Gendarmerie gestellt.» Nach dieser Erklärung hat Louise Pfaff, die Anzeige gegen ihre Mutter, wegen Mordversuchs aufrecht erhalten. (1)

Achtung, Arbeitsinvaliden!

Das Organisationscomité der Foire Européenne de Strassburg hat den Arbeitsinvaliden die Fédération Nationale freien Eintritt in die Ausstellung gewährt. Wir danken hiermit den Leitern für ihre schöne Geste. Antritt: Am Samstag nachmittags um 2 Uhr vor dem Eingang der Ausstellung am Wacken. Mitgliedsbücher sind mitzubringen.

Achtung, Arbeitsinvaliden!

Das Organisationscomité der Foire Européenne de Strassburg hat den Arbeitsinvaliden die Fédération Nationale freien Eintritt in die Ausstellung gewährt. Wir danken hiermit den Leitern für ihre schöne Geste. Antritt: Am Samstag nachmittags um 2 Uhr vor dem Eingang der Ausstellung am Wacken. Mitgliedsbücher sind mitzubringen.

Achtung, Arbeitsinvaliden!

Das Organisationscomité der Foire Européenne de Strassburg hat den Arbeitsinvaliden die Fédération Nationale freien Eintritt in die Ausstellung gewährt. Wir danken hiermit den Leitern für ihre schöne Geste. Antritt: Am Samstag nachmittags um 2 Uhr vor dem Eingang der Ausstellung am Wacken. Mitgliedsbücher sind mitzubringen.

Das grüne Schloss

Christa atmete tief auf und erhob sich halb von ihrem weichen Kissen, um die Klingelschnur neben ihrem Bett zu erreichen. Sie dachte an die Worte, die sie in der letzten Nacht gehört hatte. Sie dachte an die Worte, die sie in der letzten Nacht gehört hatte. Sie dachte an die Worte, die sie in der letzten Nacht gehört hatte.

Presseschau.

Strassburger Brief

Vom Tod von Abbé Clad. — Zu den Senatswahlen. — Bauernschaft.

Courrier d'Alsace

«Abbé Clad vom kath. Jünglingsverein (Kuppenhof) erlag einem Herzschlag. Er wurde bekannt durch seine glänzende Kampagne gegen den Prinsen Alexander von Hohenzollern...

In Bezug auf die Senatswahlen ist Neues zu vermelden. Eine der drei Parteien, die mit ihrem Stimmenverhältnis mitreden können, die Apna, hat den Beschluss verkündet, in beiden Departements mit eigener Liste aufzutreten...

Donnerstag war der Tag der Bauernschaft. Die Jahresversammlung der «Fédération Agricole» in der Raffäelverwandlung und Revisionsverband zusammen sind, füllte den grossen Saal des Hauptstrasses...

Bücherlich.

Neuer Heilmakalender.

Soeben erschienen, ähnlich dem früheren Kunstkalender von H. Solven, ein neuer elassisch-lyrischer Heilmakalender auf dem Jahr 1936, herausgegeben von Fritz Spieser...

Diner beim Aussenminister

(Von unserem in Abessinien weilenden Sonderberichterstatter).

R. T. ADDIS ABEBA, September. — «Haben Sie die Einladung zum Diner beim Aussenminister schon erhalten?» fragte mich Sionemann von der «Chicago-Daily-News»...

«Nicht wie die Engel, sondern wie die Biene.» In die feinen Kelche aus Kristall wird aus grossen Karaffen das aus Honig hergestellte söldliche Nationalgetränk «Tetsch» geschonken...

Die Gleichgültigkeit, Gedankenlosigkeit und Faulheit aller unteren Beamten kann ein zur Verzweiflung bringen, alle wohlgemeinten Reformen des ausserordentlich klugen und gebildeten Kaisers sowie seine europäischen Ratgeber slossen gegen diese Mauern aus Kautschuk — «eschi nagaz» — «Gut, morgen» ist das Universalwort...

Die alten Legendenfiguren der tausendjährigen Geschichte Abessiniens plötzliche Fleisch und Blut angenommen hatten. ... Endlich biegt das Auto in eine schmale Allee ein und hält vor der schwach beleuchteten Terrasse eines langgestreckten Landsitzes.

Die kleine dunkle Exzellenz mit der krauen Bartkrause ist noch einer von der alten Garde, der mit der Geschichte der letzten dreissig-jährigen Jahre des Reiches eng verknüpft ist. ... die Aussengeschichte des alten Kaiserreichs zu lenken, kommt mir mit freundlichem Lächeln entgegen.

Die bedienenden Boys sind barfuss, aber das schöne Tafelporzellan stammt aus Limoges. Es trägt genau wie sämtliche Kr...

Gerichtssaal.

Diebische Elster.

Die 18 Jahre alte Louise Wälder aus Strassburg, die als Dienstmädchen bei einer Witvin in der Ruprechtstrasse arbeitete, erwarb derselben anlässlich ihrer Entlassung eine Armbanduhr im Werte von 300 Fr. und suchte mit ihrer Beute das Weite. Das Urteil lautete gegen die zweimal vorbestrahte Diebin auf zwei Monate Gefängnis.

Auf abschüssiger Bahn.

Wegen Zuhälterei hatte sich der 30 Jahre alte, aus Neapel gebürtige Hausierer Befalé Migliuolo, zu verantworten. Die Verhandlung, in der Me Weber die Verteidigung des Angeklagten übernommen hatte, endete noch einer strengeren Anklage des Staatsanwalts M. Bertrand mit der Verurteilung des bereits Vorbestraften zu 10 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Aufenthaltsverbot.

Eltern Mansardendeck das Handwerk gelegt.

Der 24 Jahre alte Dachdecker Charles Hoffmann aus Strassburg hat sich an dem Hausverleger und als Operationsgebiet diebische Anwesen der Hagenauestrasse erwählt. Dort drang er am 30. August während der Abwesenheit der Bewohner in eine Mansarde mit 12 Fr. Aus einer anderen Mansarde in der gleichen Strasse stahl er kurz darauf zum Nachteil der Inhaberin Mlle Arnoldi den Betrag von 25 Fr. und ebenfalls am 30. August in einem weiteren Anwesen der Hagenauestrasse zum Nachteil von Mlle Rambach die Summe von 106 Fr. Wie in den vorhergehenden Fällen, war der ungebildete Besucher vom Dache aus durchs Fenster in die betreffende Mansarde geklettert.

Die Macht der Gewohnheit.

In Anbetracht dessen, dass die 47 Jahre alte Anne Mayer, geb. Papon, bereits fünf Mal wegen Betrugs verurteilt ist, hätte sie allen Grund, sich zu bessern. Deswegen erhielt sie unlängst einen Küllner in Zabern unter falschem Namen 300 Fr. und gab diese Summe nicht mehr zurück.

Folgen des Mühsiggangs.

Mittel- und obdachlos trieb sich der 24 Jahre alte Chauffeur Gustave Steinbrücker in den Strassen unserer Stadt herum. Er nahm diese Gelegenheit wahr, um einen Mantel in der Grünbrucherstrasse einen Mantel zu entwenden. Er war jedoch bei seinem Tun von einem Passanten gesehen worden, der seine Verfolgung aufnahm und ihn arretierte.

Ein Bettler besonderer Art.

Nach reichlichem Alkoholkonsum verlegte sich der 61 Jahre alte, aus Haguenau gebürtige Tagelöhner Victor Steinmetz auf Betteln. Hierbei kam er auch durch die hiesige Rue de Vauban, wo ihm der Inhaber einer Epicerie in Anbetracht seiner Trunkenheit das erbetene Almosen verweigerte.

Früh übt sich, wer ein Meister werden will.

Der 21 Jahre alte Alfred René Jenny aus Strassburg entwendete bei verschiedenen Gelegenheiten Fahrräder, die er zu Schleiherpreisen verkaufte. In Ilkirk entlieh er einem Bekannten ein Rad im Werte von 430 Frs., das er gegenwärtig für 30 Frs. veräusserte.

Entmenschter Vater.

Der 33 Jahre alte Landwirt Michel Litt aus Holtzheim hatte sich wegen Gewalttätigkeit gegen seiner 19 Jahre alten Tochter zu verantworten. Die Verhandlung, die unter Ausschuss der Öffentlichkeit stattfand, endete mit der Verurteilung des durch Me Weber verteidigten Angeklagten zu zwei Jahren Gefängnis mit Aufschub.

Mütter.

Kein Wundsein, keine Rote mehr bei euren lieben Kleinen, wenn ihr das ärztlich empfohlene Puropuroform Wundpulver benutzt. — Preis 3. — Fr. 6

Handel, Volkswirtschaft und Verkehrswesen

Die Herabsetzung der Elektrizitäts-Tarife im Bas-Rhin.

(Intal) — Unter den von der Regierung in der Form von Gesetzesdekreten ergriffenen Massnahmen, um zu versuchen, dem Wirtschaftswesen einen kräftigen Impuls zu geben, stehen an erster Stelle eine Reihe von Verordnungen, die dazu bestimmt sind, den Preis der Elektrizität herabzusetzen.

Nicht zufrieden damit, auf diese Weise die Tarife eine Höchstgrenze zu setzen, schritt die Verfügung eine Senkung von 10 Proz. vor für die Tarife von niedriger Spannung unter Berücksichtigung jedoch der Senkung, welche die Erzeuger bereits seit Juni 1934 aus freien Stücken bewilligt haben.

Welches sind die Folgen der neuen Regelung für den Bas-Rhin? Es ist das Elektrizitätswerk von Strassburg, das die Verteilung der Elektrizität im grössten Teil des Departements sichert: d. h. in Strassburg und 100 Gemeinden die übertriebenen Preise, von denen oben die Rede ist, haben in unserer Gegend gegolten; sie sind für das Land auf einer normalen Durchschnittsbasis geblieben.

Elsass und Lothringen. Um die Löhne der Waldarbeiter

Sofort nach der Bekanntgabe der Notverordnungen wandte sich der Unabhängige Waldarbeiterverband (Strassburg, Schiffleutgasse 10), an die Forstbehörde, um zu verlangen, dass im Hinblick auf den in der Vergangenheit bereits erfolgten Lohnabbau kein neuer Lohnabbau durchgeführt werde.

Wenn man bedenkt, dass die Ausgaben für Elektrizität im Budget einer Haushaltung einen wichtigen Teil ausmachen, so kann man sich vorstellen, welches die einzige Massnahme an dem Tage sein würde, an dem die Lebensmittelpreise, die Bekleidungsindustrie und alle unsere Lieferanten das Beispiel befolgt haben werden, das auf Grund des Gesetzes die Erzeuger von Elektrizität und die Besitzer von Immobilien ihnen zu geben gezwungen wurden.

Mit 45 Jahren ein neues Leben Bekämpfen Sie die Vorurteile der Wechseljahre durch eine Pink-Pillen-Kur.

Siebt eine Frau ihr 40. Lebensjahr näherkommen, so wird sie oft von unerklärlichen Furchen befallen. Sie leidet an häufigem Kopfschmerz, ihre Kreuzschmerzen sind kaum zu ertragen, sie ist niedergelagert und schlecht gelaunt.

Börsenberichte.

Table with multiple columns: Produkte- und Warenmarkt, Strassburger Viehmarkt, Pariser Markbericht, Strassburger Markt, Bourse de Paris, Bourse de Nancy, MARCHÉ OFFICIEL, Parquet Compant, Zucker, Speiseöle, Getreide und Mehl, Mütter, Hopfen, Berliner Wechselkurse, Rheinwasserstand in cm, Antwperpen, Scherfeler, Strassburger, Landweber.



**Donnerstag
19. September**
und
solange Vorrat reicht
verkaufen wir

**250
DAMEN-
KLEIDER**

Verschiedene Modelle
zu
Sensations-Preisen



Damenkleid
aus schönem Woll-Trikot
Sport-Façon
alle Farben und alle Größen

89^F

SCHMERZEN
Das beste Mittel ist das
BAUME VICTOR
PILAN & SÖHNE, La Garenne (Strasbourg)

Tient lieu de faire-part
Nous avons la profonde douleur de faire part de la perte bien sensible que nous venons d'éprouver en la personne de
**Monsieur
Jean-Paul KLEIN**
notre bien-aimé fils, notre très cher frère, neveu cousin et parent, décédé après une longue et pénible maladie dans sa 21ème année (15 jours après la mort de sa chère grand-mère Madame Veuve Rechi), muni des Saints Sacraments de l'Église.
STRASBOURG, le 17 Septembre 1935.
33, Boulevard de Nancy
La famille du défunt.
L'enterrement aura lieu le Vendredi, 20 Septembre 1935, On se réunira à 10 heures 15 du matin à la maison mortuaire, 33, Boulevard de Nancy.
Le lendemain, à 9 heures du matin, aura lieu un service religieux à l'Église Saint-Jean, sa paroisse, auquel les dames sont priées d'assister. 2574

3 Tage gratis!
nur heute, Freitag und Samstag
bei 1 Pfund des anerkannt guten Kaffee HOCA zu 12.—, 13.—, 14.—, 15.—, 16.— Francs.

3 els. Kaffeeschüsseln
grosses Format mit Dekor, oder
2 grosse Frühstückstassen
mit Unterlassen, schönes Dekor, oder
2 gute Handtücher
weiss, Walfellmuster, oder
1/40 Anteilschein
10^e Tranche der Lot. Nationale, höchste Gewinnchance **75.000** fcs

CAFÉ HOCA
3. rue des Grandes-Arcades (neben Prisonic)
Nur: 8. rue des Francs-Bourgeois (im Building)

Morgen Freitag trifft in Strasbourg, in der Wirtschaft **Blauer Schlauchstädter** 1, ein Transport prima
Normänder-Pferde
ein. 2577
Reelle Bedienung. Billigste Tagesreise.
Isidore KAHN, Lingolsheim
Telephon 5582

Vin de Messe
en lots et en bouteilles
Bordeaux blanc moelleux 12° avec certificat oecolastique 57c
HUBSTER FRERES
STRASBOURG ROSHEIM
5. rue du Parochemin Bas-Rhin
Tél. 108

Das führende altrenommierte Uhren-Fachgeschäft
Longinus Schmitt
Gegründet 1891 S. A. Gegründet 1891
Strasbourg
Langenstrasse 135 und Gewerksauben 65
bittet um Besichtigung seiner einzigartigen Riesen-Master-Ausstellung auf der
Foire - Exposition
Hall A - Stand 180-185
Wir führen nur la Qualität und geben langjährige Garantie. Beachten Sie bitte unser Spezial-Angebot mit seinen konkurrenzlosen Preisen und den allerletzten Neuheiten.
Nur fachmännische Bedienung. Lieferung frei Haus.
Wir gewähren auf der Foire auf sämtl. Preise **10% Rabatt**

Insertiert in unserer Zeitung

MAGMOD
Besichtigen Sie die neuen verbesserten Modelle der
KÜCHENHERDE
„SCHOLTÈS“
für GAS - für KOHLEN - KOMBIERT
SPEZIAL-RABATT während der **AUSSTELLUNG**
Verbrauchen weniger!
Haben besser!



**ALLEIN-VERKAUF DER
FAMOSEN
CINEY-ÖFEN**
PATENTIERT - WISSENSCHAFTLICH - HYGIENISCH
Kohlen-Ausnutzung über 90%
ERSPARNIS 60%
AUSSTELLUNG: HALLE D, STAND 466-471
Unverbindliche Vorführung.

Für den kommenden Schulanfang
Zeichenartikel
zu den billigsten Preisen
Zeichenblock, Zeichenpapier, Farbkasten, Oel- und Wasser-Farben in allen Preislagen, Holzfarbstifte, Pinsel, Zeichenblei, Gumm, Winkel, Reisschienen, Reissbretter, Zeichenwinckel.
Zu haben in allen
„ALSA“-Geschäften.

Vente de fonds de Commerce
PREMIER AVIS.
Suivant acte sous seing privé en date du 23 août 1935, enregistré à Strasbourg le 17 septembre 1935, vol. 40 fol. 48 No 11, Madame Julie Sieffermann a vendu à Madame Emma Koebel née Kling son fonds de commerce de Crémère, 19, rue de la Zizelau, Strasbourg-Neudorf.
Les oppositions, s'il y a lieu, doivent être faites sous peine de forclusion dans les dix jours de la seconde insertion et seront reçues par Madame Emma Koebel, disant à cet effet, domiciliaire, 75, rue de la Forêt Noire à Strasbourg.
STRASBOURG, le 18 septembre 1935.
(11.179) Pour lère insertion: **E. KEBEL**
Étude de Me A. DIESLER, huissier à STRASBOURG
6 rue du Général de Castelnau - Tél 76-44
Zwangs-Versteigerung.
Am Freitag den 20. September 1935 ab vormittags 9 Uhr und ab nachmittags 3 Uhr versteigere ich zu Strasbourg, 12, Rue de Sévres, im grossen Saale des Restaurant „LA CLOCHE“, zwangsweise gegen Barzahlung und 20% Aufgeld:
1 bureau ministre, 1 bibliothèque, 1 pendule, 1 petite table, 1 tapis 2x3, 1 porte-manteau, 1 armoire à glace à 3 battants, 1 coiffeuse, 1 tapis 5x1,50, 1 linoléum 4x5, 1 table de nuit, 1 buffet, 1 dressoir, 1 table, 4 chaises, 1 settee, 2 paires de rideaux, 5 tableaux.
Ferner ca. 200 Paar Kinderschuhe, ca. 100 Paar Damenschuhe, ca. 150 Paar Herrenschuhe sowie Pantoffeln usw.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
L'huissier poursuivant:
A. DIESLER
2575
WER Drucksachen zu und billig besorgt haben will, wird wende sich an die Druckerei:
„Der Elsäßer“
STRASBOURG: Finkmattstrasse 6.

FREUNDE!
Werberbeit für die kath. Presse, Verbreitung kath. Zeitungen, ist
Katholische Aktion
im vollen Sinne des Wortes!
Jetzt in den Tagen des Quartalswechsels bietet sich die beste Gelegenheit hierzu. Darum:
Auf zur Tat!
zur kath. Tat. Überzeugt abseits stehende Bekannte von der Wichtigkeit der Presse in der heutigen Zeit. Sprech ihnen von der Eindringlichkeit, mit der der Heilige Vater, der Papst, immer und immer wieder das Werk der kath. Presse empfiehlt, wie er nicht ermüdet, die Presse zu fördern.
Ein kath. Mann steht treu zur kath. Zeitung.
Er lässt sich nicht von der erheuchelten Neutralität einer gemässerten Presse freien. Er schiesst sie zurück und verwehrt ihr den Eintritt in sein Haus, gerade so wie der kirchlichen und glaubenstheologischen Zeitung.
FREUNDE!
Der Inhalt unserer Presse, ihre Berichterstattung, ihre Aufmachung, nötigen selbst unseren Gegnern Achtung und verdeckte Anerkennung ab. Kein Opfer scheut Verlag und Redaktion, um allen Anforderungen die man an eine wichtigste Zeitschrift stellen kann, möglichst gerecht zu werden.
An euch, Freunden, ist es nun, immer mehr an der Verbreitung unserer Zeitung mitzuwirken. Wir kennen eure jahrelange Mitarbeit. Wir zählen auch heute wieder auf euch!
Neu-Abonnenten erhalten bis zum 1. Oktober die Zeitung gratis zugesandt.

Italienischer Ministerrat
Keine Antwort auf den Vorschlag des Fünfercomité.
h. ROM, 18. Sept. — Der Ministerrat, der um 10 Uhr im Quirinal zusammengetreten ist, hat wichtige Finanzmassnahmen getroffen. Er hat eine Entscheidung über die italienische Antwort auf die Genfer Vorschläge bezgl. Athopiens nicht gefällt. Obgleich die Regierung wenigstens im Grossen und Ganzen über die Arbeiten des Fünfercomité auf dem Laufenden gehalten wurde, scheint sie tatsächlich nicht im Besitze eines endgültigen Textes gewesen zu sein, um ihn vor dem Ministerrat zu prüfen. Eine neue Kabinetsitzung ist für Samstag angekündigt. Wahrscheinlich wird die Krisierung, von der für die heutige Beratung die Rede war, dann gemacht werden. Nichts hat sich an der Atmosphäre geändert, welche in Rom herrscht.
Die Mittagszeitung „Piccolo“ schreibt: „Obgleich man den durch das Fünfercomité aufgestellten Plan nicht genau kennt, lässt alles vermuten, dass dieser Plan weit hinter den gerechten Forderungen Italiens zurückbleibt, und man ist weiter überzeugt, dass man sich gründlich täuschen würde, wollte man von Genf eine vollständige Lösung erwarten, die nur die Kraft der Waffen lösung geben kann.“
Die Kosten der Operationen in Ostafrika.
Zur Deckung der Kosten für die Operationen in Ostafrika wird eine nationale 5-prozentige Anleihe aufgelegt werden. Das ist die wichtigste Massnahme finanzieller Art, die der Ministerrat von heute morgen getroffen hat. Der Ministerrat von Bozen hatte eine 10-prozentige Steuer auf die Dividende der auf den inhaibaren lautenden Wertpapiere eingeführt. Die Steuer auf Benzin und mineralische Öle war erhöht worden. Diese Massnahmen sind heute durch andere der gleichen Art ergänzt worden. Eine betrifft die Umsatzsteuer, deren technische Handhabung geändert wurde. Die Höchstgrenze für steuerfreien Umsatz wurde zwar heraufgesetzt, aber für den darüber gehenden Umsatz erhält der Staat eine Kompensation. Andererseits ist eine niedrige Steuer auf den Warentransport Eisenbahnen zu begünstigen und deren Budget ins Gleichgewicht zu bringen. Die jährliche Summe, welche für die mit den Kriegspensionen zusammenhängenden Ausgaben festgelegt ist, wurde heringerückt. Diese Massnahmen erstreben eine Verminderung des Budgetdefizits.
Die englische Flotte
im Mitteländischen Meer.
h. LONDON, 18. Sept. — Die heute morgen in London veröffentlichten Meldungen aus Gibraltar über die Ankunft des grössten Teils der britischen Flotte (englische Heimatflotte) hat in den politischen Kreisen grosse Sensation hervorgerufen. In der Hauptstadt wird nämlich grösstes Stillschweigen gewahrt worden über die Bewegungen dieses Geschwaders, von dem nur gesagt wurde, dass es zu den alljährlichen Herbstmanövern in den schottischen Gewässern auslaufen sei. Es unterliegt übrigens keinem Zweifel, dass die ersten Befehle auch wirklich so gelautet haben, und dass das Geschwader erst nach Empfang neuerer Instruktionen Kurs nach Gibraltar genommen hat. Man kann sagen, dass fast die ganze englische Heimatflotte zwischen Gibraltar und Suez konzentriert ist.
Erst heute nachmittag hat die Admiralität, die bisher über die Flottenbewegungen im Mitteländischen Meer stumm war, mitgeteilt, dass die beiden Schlachtkreuzer „Hood“ und „Bonarville“ Gibraltar durchgezogen sind, begleitet von zwei Kreuzergeschwadern und von der sechsten Torpedozerstörerflotte.

Knappe Welt-Hopfenernte.
Preisbesserung in Aussicht
R. PARIS, 18. Sept. — Die elassische Hopfenernte wird den ersten Schätzungen zufolge mit 30.000 dz um rund 13.000 dz geringer sein als letztes Jahr. Auch die übrige Welterte nicht nicht allzu gross sein, so dass sie den Bedürfnissen kaum entsprechend sein dürfte. Es wird z. B. in Deutschland eine Gesamternte von 158.000 Ztr. erwartet, während der tatsächliche Bedarf der Brauereien 175.000 Zentner beträgt. Der Hopfenpreis, welcher letztes Jahr etwas angestiegen war, bei uns im Elsass bis auf annähernd 900 Fr. und in Deutschland auf rund 3000 Rm., dürfte dieses Jahr nicht weit vom 1-tztjährigen Niveau entfernt liegen.
Die Preisbildung letztes Jahr wurde besonders dadurch begünstigt dass sich die Nachfrage der Vereinigten Staaten nach Hopfen erhöhte und auch international die Absatz- und Preislage sich besserte.
Die Hopfenvorräte in allen Erzeugungsländern sollen z. Zt. sehr gering sein. Von der Ernte 1934 sollen Ende Juni nur noch 8000 Zentner meist geringerer Qualität vorhanden sein. Nur die Tschechoslowakei soll noch über eine grössere Menge Hopfen und zwar 25.000 Zentner aus der Ernte 1930 verfügen.
In verschiedenen Ländern wurden auch dieses Jahr wieder die Bemühungen um die Einschränkung der Anbauflächen

Die Affäre Jacob.
Salomon Jacob nach der Schweiz ausgeliefert und in Basel verhaftet.
h. BERN, 18. Sept. — Die deutsche und die schweizerische Regierung haben bekanntlich für die Regelung der Affäre Jacob zu dem Schiedsverfahren geiffen, welches für deutsch-schweizerisch, Schieds- und Ausgleichsvertrag von 1921 vorsieht, und diesbezüglich Ende Juli ein Kompromiss getroffen. Auf Grund dieses Kompromisses haben sie Denkschriften ausgetauscht, welche die Tatsachen festhalten, dass ein untergeordneter deutscher Beamter in unstatthafter Weise gehandelt hat und dafür vor einiger Zeit auf dem Disziplinarwege bestraft worden ist. Unter diesen Umständen haben die beiden Regierungen beschlossen, das Schiedsverfahren durch ein Abkommen zu beschliessen. Jacob ist am Dienstag den Schweizer Behörden ausgeliefert und von dem Bundesministerium sofort in Haft genommen worden. Der Bundesrat hat beschlossen, Jacob sobald wie möglich auszuliefern.
Salomon Jacob ist bei guter Gesundheit in Basel eingetroffen, wo er sofort in Haft genommen wurde, weil er heimlich auf Schweizer Gebiet gekommen war und früher schon versucht hatte, sich falsche Pässe zu verschaffen. Vor seiner Ausweisung wird er in der Affäre seiner Entführung verhört werden.
Jacob erkennt an, dass er im allgemeinen gut behandelt wurde und keinerlei Misshandlungen erlitt.
Die Schweizer Telegraphenagentur veröffentlicht folgende Einzelheiten über den Fall Jacob, der am 9. März bei Basel über die deutsche Grenze entführt wurde: „Deutschland und die Schweiz hatten am 26. Juli 1935 einen Schiedskommissar abgeschlossen, auf Grund dessen ein aus 5 Mitgliedern bestehendes Schiedsgericht gebildet und mit der weiteren Behandlung der Affäre betraut wurde.“
Die deutsche Antwort, welche vor dem 15. September dem Schiedsgericht überreicht werden musste, gibt im grossen und ganzen den Sachverhalt zu und erklärt, dass die deutsche Regierung die Haltung des verantwortlichen Beamten streng missbilligt. Dieser letztere wurde disziplinarisch bestraft. Es handelt sich bei diesem subalternen Beamten um Dr. Walter Richter von der Geheimen Staatspolizei, welcher an der Entführung Jacobs nicht unmittelbar beteiligt war, diese aber vorbereitet.
Deutscherseits wurden gegen die Schweizer Darlegung des Sachverhalts keine juristischen Einwendungen erhoben. Es wurde nur erklärt, dass Richter seine Befugnisse überschritten und in übertriebenem Eifer, ohne Wissen seiner Vorgesetzten, gehandelt habe.
Die Auslieferung Jacobs wird schweizerischerseits als ein Zeichen guten Willens gegenüber der Schweiz angesehen. Im Bundespalast ist man der Ansicht, dass hiermit ein erster und sehr bedauerlicher Zwischenfall in befriedigender Weise geregelt ist. Man hebt hervor, dass die Schweiz ihr Recht geltend machen konnte und so einen bedeutenden Erfolg erzielt, welcher, so erklärt man, die zukünftigen Beziehungen mit Deutschland in günstiger Weise beeinflussen wird.
Bevor Jacob an die Grenze gebracht wird, wird er als Zeuge in dem gegen seinen Verführer eingeleiteten Verfahren verhört werden. Einer derselben, namens Wesemann, sitzt immer noch in Basel in Haft.
Jacob ist bereits durch den Basler Staatsanwalt verhört worden. Er hat erklärt, dass er im allgemeinen gut behandelt wurde und keinerlei Misshandlungen erlitt.

Mobilmachung
in Aethiopien.
h. LONDON, 18. Sept. — Reuter meldet aus Addis-Abeba: Der Gouverneur der Provinz Harrar, der Dedjasmatsch Deobou, hat einen Erlass veröffentlicht, durch welchen alle wehrfähigen Männer der Provinz unter die Waffen gerufen werden. Wer sich dieser Verpflichtung zu entziehen sucht, wird verhaftet, in Frauenkleider gesteckt, öffentlich durch die Strassen geschleppt und schliesslich aufgehängt.
Ende der Regenzeit
in Abyssinien.
h. LONDON, 18. Sept. — Nachrichten aus Addis-Abeba zufolge wird die Regenzeit in Abyssinien am 27. September zu Ende gehen. Man glaubt, das der Boden erst von Oktober an gangbar sein wird.
Nach dem Winterstreik
11 Gerichtsurteile.
h. PERPIGNAN, 18. Sept. — 11 Personen, les der dem letzten Winterstreik wegen Arbeitsbehinderung verhaftet wurden, sind heute morgen zu Gefängnisstrafen von 40 Tagen bis 3 Monaten und zu 10 Fr. Geldbusse verurteilt worden. Nur ein Abgeurteilter erhält Strafaufschr. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.
Geldschrankknacker
an der Arbeit.
h. ORLEANS, 18. Sept. — In der Verfassung Nacht sind Einbrecher in das Gefängnis der Trésorerie Générale in Orleans eingedrungen. Nachdem sie zwei Türen aufgebrochen hatten, versuchten sie vergeblich, den Geldschrank des Hauptkassierers anzunähern. Sie machten sich dann über die Schublade her, und entwendeten dort für 4000 Fr. Wertpapiere und verschiedene andere Wertgegenstände, von denen ein Teil dem Personal gehört. Nur 60.000 Fr. sollen veräussert sein. Die nötigen Massnahmen

Minister und Beamtenyndikate
Ein Zirkular des Unterrichtsministers.
h. PARIS, 18. Sept. — Der Entschluss des Unterrichtsministers, H. Marié Roustan, alle Beziehungen zum Lehrersyndikate abzubrechen, ist wie gestern bereits gemeldet, vom Finanzminister Marcel Reginier nachgeahmt worden. Seit der Anwendung der Spardiktate hat das Syndikat der Finanzbeamten, sowohl durch Artikel in seinem Organ, als durch die Reden der Führer in verschiedenen Versammlungen, stets und ständig den Ministerpräsidenten und den Finanzminister aufs gröslichste beleidigt. Vor einer solch systematischen Fehdepolitik hat der Finanzminister beschlossen, deshalb aller offiziellen oder persönlichen Beziehungen zum Syndikate zu enthalten. Er hat in einem Zirkular allen Direktoren der Zentralverwaltung vorgeschrieben, dass sie ihre Haltung nach der seinen zu richten haben.
Die Verwaltungskommission der C. G. T. ist zusammengetreten, um die Lage zu prüfen, die sich aus dem Zirkular des Unterrichtsministers über den Abbruch seiner Beziehungen mit dem nationalen Lehrersyndikate ergibt. Ein offizielles Communiqué über diese Sitzung wird herausgegeben werden.
« Gleichberechtigung »
Die österreichische Souveränität.
h. WIEN, 18. Sept. — In einem Artikel mit der Überschrift „Gleichberechtigung“ verteidigt „Neues Wiener Tagblatt“ die These, welche der österreichische Aussenminister Berger-Waldtegg in Genf vertreten hat, als er das Recht Oesterreichs auf volle und unbegrenzte Solidarität proklamierte. Das Blatt schreibt: Es liessene einen schweren Schlag der internationalen Moral versetzen, zu deren Apostel sich der britische Aussenminister Sir Samuel Hoare auf seine Aussenminister Sir Samel Hoare auf solche Aussenminister in Betracht ziehen, wenn Staaten, die, wie Oesterreich, ein Muster der Treue für die eingegangenen Verpflichtungen sind, auf die Dauer einen Zustand ertragen müssten, wo geduldet wird, dass eine Macht ganz einfach ihre Verpflichtungen wieder auf sich und auf allen Gebieten zu einer Wiederaufrüstung schreitet, ohne dass die Mächte dementsprechend nicht hinaussehen, während der Staat, der seinen Verpflichtungen treu bleibt, sich dafür bestraft sehen müsste durch die Fortdauer der unerträglichen ungleichen Behandlung. Es wäre auch das Ende jeder internationalen Solidarität, wenn die kleinen Staaten das Gefühl haben müssten, dass ihre Forderungen, so gerechtfertigt sie auch sein mögen, einfach von der Hand gewiesen werden, während die einseitige Kündigung eines Vertrages durch eine Grossmacht als eine vollendete Tatsache angenommen wird, auf deren Grundlage man mit ihr diskutieren kann. Wenn ein afrikanisches Land, das sich nicht umbehilflos in der Hand eines mächtigen Staates befindet, darauf erheben darf, als ein Staat in der vollen Bedeutung des Wortes betrachtet zu werden, kompetente Verteidiger seiner Unabhängigkeit findet, könnte die Bevölkerung Oesterreichs nicht verstehen, dass das primitive Recht auf eine unbegrenzte Souveränität eines der ältesten Kulturfaktoren ist. Herzog Europas zurückgewiesen wird, und dass das, was für Abyssinien billig ist, nicht auch in weit grösserer Masse für Oesterreich gilt.

Unwürdiger Vater
misshandelt seine Frau und seine 7 Kinder.
h. LILLE, 18. Sept. — Die Gendarmerie von Lille hat einen Mann aus Lezennes verhaftet, der seit langer Zeit seine Frau und seine sieben Kinder misshandelt und unmenschlich quälte. Es handelt sich um einen gewissen Margit, 37 Jahre alt, der schon wiederholt verurteilt ist. Vor 8 Jahren schlug er seine Frau mit einem Gewehrkolben halb ohnmächtig, und wollte sie erhängen. Die bedauernswerte Frau sah sich genötigt, mit ihren Kindern zu flüchten. Die Gendarmerie hat festgestellt, dass die unglücklichen Kinder zahlreiche Anzeichen ihres Vaters herrierten. Ihr Vater schlug sie mit dem Gewehrkolben und einem dicken Riemen. Nicht ein mal das Jüngste verschonte er, obwohl es kaum ein Jahr alt ist. Um die Kinder zu erschrecken, schoss er, wenn er sich im Schiessen übte, über ihre Köpfe hinweg. Frau Margit, die ihr achttes Kind erwartet, ist in einem bedenklichen Gesundheitszustand. Nach all diesen Feststellungen schritt die Gendarmerie zur Verhaftung dieses Rabenvaters; sie fand ihn in einer Strasse des Dorfes, mit einem geladenen Revolver in der Tasche.

Die Memelfrage
nach der Nürnberger Hitlerrede.
h. KAUNAS, 18. Sept. — Die deutsche Stadtbehörde von Klaipeda lehnt die Eintragung von Litauern in die Wählerlisten ab. Die Anträge des Gouverneurs Kurkavskas und des Rats Morkus sind zurückgewiesen worden. Die Haltung der Nazis scheint im Zusammenhang mit der letzten Nürnberger Rede des Kanzlers Hitler nachzugeben zu werden.
Automobilräuber
überfallen einen Ex-Maire.
h. TOULON, 18. Sept. — Der frühere Maire von Canadel und jetzige Immobilienhändler Camille Bessy meldete sich auf der Polizei, dass er gestern nacht ausgeraubt worden ist. Er befand sich gegen 11 Uhr mit seinem Auto unterwegs, als ihn bei Lavayette ein Mann ansprach und bat, bis Hygère mitgenommen zu werden, was Bessy auch bereitwillig tat, doch unterwegs musste der Wagen stehen, weil der Fahrer angeblich schlecht geworden war. Wohl stieg dieser aus, hielt aber dem Automobilbesitzer dann einen Revolver auf die Brust und zwang ihn zur Herausgabe seines Portefeuille mit 4200 Fr., womit er sich schnellstg entfernt. Die Gendarmerie sucht nach dem Wegelagerer.
Wetterbericht
für den 19. September 1935.
Am vorhergehenden Tage. Luftdruck um 7 Uhr 1 mm über normal steigend.
Voraussichtliche Witterung: Das Wetter-Tief mit einem Kern von 730 mm (80 mm unter Normal) zwischen Schottland und Norwegen, zieht langsam ostlich ab, gefolgt von einem Hoch von Südwesten (Spanien) her.
Vorübergehend Besserung — jedoch unbeständig, zumal in dieser Jahreszeit (Agonisation) die verschiedenen Gebilde: Wolken und Tief rasch aufeinander folgen. Westwind wichtig. Bei meist lebhaften abwechselnden bis nordwestlichem Winde: stürmisch hell.



... Ist Ihre Anmut, gnädige Frau, denn nicht der Widerschein der Frische Ihres Teints? Ueberlassen Sie daher der Toiletteseife "LUX" die Sorge um die Erhaltung dieses "unschätzbaren Wertes".
 Sie wird von 9/10 der Filmstars verwendet, und auch Sie werden Ihrerseits die wunder-volle Toiletteseife "LUX" mit dem frischen und feinen Parfüm schätzen.
 Die Toiletteseife Lux wird Ihre Haut nicht nur vor allen Angriffen schützen, sondern sie wird diese auch verschönern und ihr eine unvergleichliche Zartheit verleihen.

FRANZOESISCHES ERZEUGNIS **Toilettenseife** **LUX**
1.50
 C'est une spécialité Lever.

Welt-Ausstellung BRUXELLES

und Rundfahrt per Autocar nach
Malinès - Anvers - Ostende - Bruges - Gand
 Besuch der Erscheinungsstätte von **BEAURAING**, der **Grottes de Han - Namur - Dinant**.

- 1. Tag BRUXELLES:** Stadtrundfahrt im Autocar mit Führer.
 - 2. Tag** Besuch der Welt-Ausstellung
 - 3. und 4. Tag** Zweitägige Rundfahrt im Autocar: Malinès - Anvers - Ostende (Uebernachten) - Bruges - Gand.
 - 5. Tag** Fakultativ: Ganztägiger Ausflug im Autocar durch das Meuse- und Lesse-Tal in die Ardennen, mit Besuch der weltberühmten Grottes de Han, Besuch der Erscheinungsstätte Beauraing, Namur - Dinant.
- Der Aufenthalt in Belgien kann bis zu 33 Tagen ausgedehnt werden, ohne Bahnpreis-Erhöhung.
- Preis mit Bahnfahrt 3. Klasse 450.- Fr.**
Preis mit Bahnfahrt 2. Klasse 510.- Fr.
Mehrpreis für den 5. Tag . . . 125.- Fr.

Abfahrt 24. September, 1. und 8. Oktober

Verlangen Sie ausführliches Programm und Auskunft bei
"La Presse Réunie", Strasbourg
 31, place de la Cathédrale - Téléphone 64.36 et 43.41

Organisation von Einzel-, Gruppen- und Hochzeitsreisen. - Verkauf von Bahn-fahrtkarten zu offiziellen Preisen mit 30-70% Ermässigung. Pr.9930

In jedes katholische Haus gehört eine Erinnerung des unver-gesslichen

10. Eucharistischen National-Kongresses von Strasbourg
 in Form eines

Album

mit über 150 verschiedenen Auf-nahmen auf bestem Kunstdruckpapier

Die teuersten Erinnerungen

Die schönsten Erlebnisse

Die markantesten Ereignisse

die Strasbourg bei Gelegenheit des grossen Glaubensbekenntnisses zur Hl. Eucharistie je gesehen, noch erlebt hat, sind hier festgehalten.

Der kleine Betrag von nur

15 Frs.

(Franko durch die Post gegen Voreinsendung des Betrags frs. 16.25) erlaubt es jedermann, das wunder-schöne Album anzuschaffen.

Zu beziehen durch den Verlag

"Der Elsässer"

6, Finkmattstrasse, 6 - Postscheck-Konto 1900
 sowie allen Buchhandlungen

und im **"Echo de Saverne"** Zabern

Inserieren bringt Gewinn.

Strasbourg, Imprimerie de l'Alcôve, 5, rue Finkmatt.

Ich biete sorgenfr. Ehe-heim einem pens. Beam-ten. Bin 54 Jähr. kath. Dame. h. 150.000 Fr. OH. u. 3260 an Presse Réunion, Strasbourg.

Militär-Beamter, 29 Jahre, kath. wünscht **HEIRAT**. ch habe 1400 Fr. Gehalt. Offert. u. 3262 an Presse Réunion, Strasbourg. [P3943]

Kathol. Lehrerfamilie in Strasbourg nimmt einige Schüler (innen) in Pension. Ev. Unterricht im Hause, sonst Beaufsichtigung der Schularbeiten. Off. u. 2535 an die Exp. d. Bl.

Private Entbindungen
 Home Solamont, Saales 1522

Porzellanöfen

neue u. neu umgesetzte Porzellanöfen, Dauerbrand- u. Kochöfen, sowie einige Kachelherde u. Emailherde 2 schöne Heizungsverkäl-dungen billig zu verkaufen.

E. WEISS
 Margaretengeasse 10. [2210]

Gute Bücher!
 das merke Dir
 leiht man [2388]
 nur Judengasse Nr. 4
 (Neuheiten-Bibliothek)

Zu verkaufen sehr schönes **Esszimmer**
 aus Eichen. 8, part, Place de Haguenau. [2571]

Gummimäntel
 1. Damen u. Herren v. 28 Fr. an. Complet 50, 75, 95 Fr. Damenmäntel, Pardessus, staunend bill. solange Vorrat Gewerkslauben 89 III. St. [2576]

Wein- u. Obstfässer
 von jeder Grösse stän-dig auf Lager.
ROTH, Allerheili-geassgasse 5. Tel. 90.31

Frauenleiden
 Fluss-, Blutstörungen werden beseitigt u. geheilt nur durch die
 Spezial-Kräuter-Kuren OPAX No 8, 9, 10, 35
 Verlangen Sie sofort **Gratisbrochüre** über sämtl. Opax-Kuren Laboratoires OPAX, 1, avenue de la Paix, 1 Strasbourg.
 Postscheck 216.16

PELZE
 Füchse, Marter, Iltis u. Cravatten in grosser Auswahl.
 Rue du 22-Novembre 47
 2^{me} Et. - Vis-à-vis Magmod
 Reparaturen - Transformat-ion. - Els. Vertrauenshaus. [2382]

Möbel!
 aller Art. [2439]
 „Ameublement Moderne“
 14, Kuhngasse 14
 - Auch Teilzahlung. -

Kleine Anzeigen
 Verkäufe
 Kaufgesuche
 Stellenangebote
 Stellengesuche
 etc.
 finden im
"Elsässer"
 weiteste Verbreitung und haben immer Erfolg.

Abschlag der Tarife für elektrische Energie.

In den Gemeinden, die durch das Elektrizitätswerk Strasbourg versorgt werden, sind die Preise für elek-trische Lieferungen gemäss Bestimmungen des am 16. Jull erschienenen Dekrets und im Einverständnis mit dem Service du Contrôle des Distributions d'Energie Electrique du Bas-Rhin vom 1. August 1935 ab wie folgt ermässigt worden:

In Strasbourg: 1,55 Fr. pro kwH für Lichtstrom; 0,80 Fr. für Kraftstrom.

In Schiltigheim und Haguenau: 1,56 Fr. pro kwH für Lichtstrom; 0,80 Fr. für Kraftstrom.

In den Gemeinden von 2 bis 15.000 Einwohner: 1,56 Fr. für Lichtstrom; 0,87 Fr. für Kraftstrom.

In den Gemeinden von weniger als 2.000 Einwohnern ändern sich die Tarife entsprechend den Verbrauchs-mengen pro Einwohner und Jahr; die Gemeinden, die den meisten Stromverbrauch aufweisen, sind natürlich die am meisten bevorzugten. Dem grössten Teil dieser Gemeinden steht ohne weiteres der Tarif von 1,56 Fr. pro kwH zu; für die übrigen wird der Tarif 1,65 Fr. oder 1,68 Fr. sein; der Kraftstrom wird auf alle Fälle zu 0,87 pro kwH berechnet.

Natürlich kommen zu den oben erwähnten Preisen noch Zuschläge hinzu, die gewisse Gemeindeverwal-tungen für eine bestimmte Zeit eingesetzt haben, um die für die Elektrifizierung ihrer Gemeinde gemachten Schulden zu amortisieren. Es handelt sich nur um sieben Gemeinden.

Vor dem Erscheinen der Dekrete, seit dem 1. Ok-tober 1934, waren schon im ganzen Stromnetz der Electricité de Strasbourg die Preise von 1,75 Fr. auf 1,70 Fr. pro kwH für Lichtstrom und von 0,91 Fr. auf 0,89 Fr. für Kraftstrom herabgesetzt worden. P.3960

Syndicat des Médecins de Strasbourg.

Dr. Robert WEILL
 Haut- und Blasenleiden,
 Röntgen- u. Höhensonne
 23, II Et., Hoher Steg - Tél. 29.99
von der Reise zurück.
 9-12 - 3-6 (N.J.574)

SYNDICAT DENTAIRE

H. TROMP
 DENTISTE
 Grandes-Arcades, 29-31, Gewerkslauben
 Téléphone 871
hat seine Sprechstunden wieder aufgenommen. Hs178

(Keine Trunkenbolde mehr!)
 Jantehio-Pulver, unschädlich, geschmacklos.
 Die Schachtel: fr. 10 fr. 60
 Laboratoire JANTONIO, EDMONT (Que.)
 Schnell-Verbreitung Allen Apotheken
 Pharmacie du Cerf, place Cathédrale, Strasbourg,
 Ph^o du Soleil, Sélestat.

SADAL

Das GROSSE SPEZIALHAUS für LEBENSMITTEL
 Filialen im Ober-Elsass, Unter-Elsass und Lothringen

SADAL, Spezialist der guten Kaffees.

Die Hausfrau, welche ihren Kaffee bei SADAL kauft, hat die Gewissheit, die besten Kaffees aus den besten Produktionsländern der Welt durch SADAL direkt zu erhalten.

Kaffee „Bon et Bon Marché“ (10 Tickets-Primes extra)	Paket 250 gr 3.50	Speziell empfohlen
Kaffee Mélange Perle (10 Tickets-Primes extra)	Paket 250 gr 4.50	Kaffee Mélange „Amateurs“ (15 Tickets-Primes extra)
Kaffee Mélange „Ménage“ (10 Tickets-Primes extra)	Paket 250 gr 4.65	Kaffee Mélange „Gourmets“ (20 Tickets-Primes extra)
		Paket 250 gr 5.75
		Paket 250 gr 6.50

Nur noch einige Tage - Ausnahmeweise
 offerieren wir jedem Käufer von 1 Paket Kaffee 250 gr
25 Tickets-Primes extra

Diese Tickets-Primes sind so gut wie bares Geld, welche Ihnen erlauben, ganz umsonst schöne Prämiengegenstände zu erhalten. - Verlangen Sie unsern Prämien-Katalog in unseren Filialen.

Unser Käse-Rayon

Echte Emmenthaler Schweizerkäse genre Hollande sans croûte	1er choix Pfund 7.40	Gambert Coq Gaulois véritable NORMANDIE	Schachtel 1.75
Fromage	250 gr 3.00	Gambert	Schachtel 3.40
Fromage Port Salut	250 gr 2.60	Petit Gruyère	Schachtel 1.80
Petit Fromage de Munster d'Alsace St. ca 250 gr	2.25	Crème de Gruyère „Azur“	Schachtel 2.50

Unsere feinen Tafelöle:

Feinstes Salatöl v. Marseille, beste offen verkaufte Qualität, . . . Liter	3.95	Extra Tafelöl feines Olivenöl	Arachide raffinée vierge, „Crème du Sénégal“, Liter	5.75
Feines Tafelöl „CORSO“ Liter	4.95	Olivenöl von Nica, 1/2 Liter	3.65	Liter 7.00
Confituregläser 750 gr St. 0.95 500 gr St. 0.60		Conservengläser und Verschluss, 1 1/2 l. 3.00, 1 l. 2.75, 1/2 l. in Bliktirn, 140x140 cm	komplett mit Deckel	2.25
Salcylpapier (2 Bogen) Rolle	0.35	Cellophane Pochette von 25 mit Gummi		1.25

Und heute Donnerstag, den 19. September: 2570

Doubles Tickets-Primes

BANQUE DE STRASBOURG
 (anct. Ch. Staehling, L. Valentin et Cie)
 SOCIÉTÉ ANONYME AU CAPITAL DE FR. 20.000.000.-
 Hauptsitz: STRASBOURG, 24, Alter Weinmarkt
 Nebenstelle: 6, Gewerkslaubenstrasse.

Ausführung aller Bankgeschäfte
 Devisen- und Effekten-Operationen
Konto-Korrent-Verkehr
 Geldeinlagen auf Sicht, Kündigung oder Termin
 Aushändigung von Depositenheften
Vermietung von Stahlflächen

Le gérant: G.-Eug. FOURER.